



ESU-Informationen

Jahresbericht Europäische Schausteller-Union 2025



Auf dem ESU-Kongress 2025 in Edinburgh bildeten die Fachvorträge einen Programmschwerpunkt.

Einigkeit macht stark! Dieses Motto begleitet uns Schaustellerinnen und Schausteller in ganz Europa seit jeher – und es war selten so aktuell wie im Jahr 2025. In einer Zeit, in der unsere Volksfestkultur zugleich vor großen Herausforderungen und neuen Chancen steht, zeigt sich die wahre Stärke unseres Gewerbes: Zusammenhalt, Leidenschaft und die gemeinsame Liebe zur Tradition und zu unseren Besuchern.

Das europäische Schaustellergewerbe ist weit mehr als eine Branche – es ist gelebte Kultur, Identität und Wirtschaftskraft. Unsere Feste verbinden Generationen, Regionen und Nationen. Sie sind Orte der Begegnung, der Freude und des friedlichen Miteinanders. In allen Ländern Europas tragen Schaustellerinnen und Schausteller mit ihrem Engagement dazu bei, dieses einzigartige

Kulturerbe lebendig zu halten – auf Marktplätzen, in Städten und Dörfern, überall dort, wo Menschen zusammenkommen, um zu feiern.

Die Europäische Schausteller-Union hat auch 2025 entschlossen daran gearbeitet, die Interessen unseres Gewerbes auf europäischer Ebene zu vertreten, die Bedeutung der Volksfestkultur sichtbar zu machen und den Austausch zwischen den Mitgliedsländern zu stärken. Dabei gilt: Nur gemeinsam können wir die Zukunft unseres Berufsstandes sichern. Durch Einigkeit schaffen wir Gehör, durch Zusammenarbeit gestalten wir Fortschritt.

Im folgenden Jahresbericht informieren wir über die zentralen Ergebnisse der ESU-Verbandstreffen sowie die Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2025.



ESU-Kongress 2025 in Edinburgh: Empfang im schottischen Parlament mit Abgeordneten, ESU-Präsidium und Vertretern der Showmen's Guild of Great Britain.

ESU-Kongress in Edinburgh setzt wichtige Impulse für Zukunft der europäischen Volksfestkultur

Der alle zwei Jahre in wechselnden europäischen Metropolen stattfindende ESU-Kongress ist die wichtigste Arbeitstagung der Europäischen Schausteller-Union und zugleich Jahrestreffpunkt der europäischen Schaustellerinnen und Schausteller. Vom 21. bis 23. Januar 2025 fand in Edinburgh das 43. Verbandstreffen statt. Vertreter aus neun europäischen Ländern waren in der schottischen Hauptstadt zusammengekommen, um aktuelle Verbandsthemen und zukünftige

Herausforderungen für die Schaustellerbranche und die Volksfeste in Europa zu beraten.

Das Tagungsprogramm war prall gefüllt. Im ersten Teil standen der Austausch und die Diskussion von Branchenthemen, Fachvorträge sowie die Wahlen zum ESU-Präsidium im Vordergrund.

Bei den Präsidiumswahlen wurde Albert Ritter (Deutschland) in seinem Amt als ESU-Präsident bestätigt. Ihm zur Seite stehen die ebenfalls wiedergewählten Vizepräsidenten Atze Lubach-Koers (Niederlande), Are Arnardo (Norwegen) und Alex James Colquhoun (Großbritannien) sowie der neugewählte Vizepräsident Nicolas Lemay (Frankreich). Komplettiert wurde die ESU-Leitung durch

den ebenfalls in seinem Amt bestätigten Generalsekretär Steve Severeys (Belgien) und die wiedergewählte stellvertretende Generalsekretärin Nina Crommelin (Deutschland). Neue Präsidentin der Europäischen Schaustellerfrauen-Union ist Nancy Schneider (Deutschland). In seinem Amt als Präsident der Europäischen Schausteller Jugend-Union wurde Bernhard Parpalioni (Deutschland) bestätigt.



Das neugewählte ESU-Präsidium: (v.l.) Vizepräsident Alex James Colquhoun, Generalsekretär Steve Severeys, Präsident Albert Ritter, Vizepräsident Atze Lubach-Koers, Stv. Generalsekretärin Nina Crommelin, Vizepräsident Nicolas Lemay. Auf dem Foto fehlt: Vizepräsident Are Arnardo.

Im zweiten Teil der Tagung standen Fachvorträge zu aktuellen Trends und Entwicklungen im Fokus. Die große Resonanz der Teilnehmenden verdeutlichte die Relevanz der behandelten Themen und die hohe Qualität der Vorträge.

Als erster Referent berichtete Carl Hagemann über das nationale Programm für die Inspektion und Zertifizierung von Fahrgeschäften und Unterhaltungsgeräten in Großbritannien (Amusement Device Inspection Procedures Scheme, kurz: ADIPS). Der von den Schausteller- und Vergnügungsparkverbänden übernommene Standard wurde in enger Abstimmung mit der britischen Regulierungsbehörde für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (Health and Safety Executive) entwickelt, um die Sicherheitsstandards auf Volksfesten zu verbessern und somit das Vertrauen der Öffentlichkeit zu stärken.

Im Anschluss gab DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg einen Überblick zur Situation der Schaustellerbetriebe in Deutschland und deren aktuellen Herausforderungen. Einen Schwerpunkt bildete die Vorstellung der im letzten Jahr aktualisierten DSB-Wirtschaftsstudie. Das im April 2024 in Kraft getretene Cannabis-Gesetz und seine noch nicht hinreichend geklärte Anwendung auf den Volksfestplätzen, die immer noch in einigen Bundesländern betriebene doppelte Genehmigungspflicht auf dem Gebiet der Gestattungen in der Reisegastronomie sowie der Schwerlastverkehr waren weitere Themen.

Wie in vielen Wirtschaftsbranchen ist auch im europäischen Schaustellergewerbe mit der Corona-Pandemie das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt gerückt. So berichteten Sheldon Chadwick und Courtney Caris von der Organisation Showmen's Mental Health Awareness in ihrem Vortrag über die massiven gesundheitlichen Folgen der Krankheit für die betroffenen Schaustellerinnen und Schausteller sowie ihre Familien in Großbritannien. „Showmen's Mental Health Awareness ist eine Wohltätigkeitsorganisation“, so betonte Sheldon Chadwick, „die von Menschen aus der Schaustellergemeinschaft gegründet und geleitet wird. Unser Ziel ist es, das Stigma der psychischen Gesundheit in unserer Gemeinschaft zu durchbrechen. Dazu gehört die Bereitstellung von Unterstützung, Informationen und psychischen Gesundheitsdiensten für alle Schausteller in Großbritannien und Irland.“



Blick ins Plenum.

Mit Stolz konnte Generalsekretär Steve Severeys in Edinburgh von seiner Teilnahme an der 19. Jahrestagung des Zwischenstaatlichen Ausschusses für das Immaterielle Kulturerbe der UNESCO am 4. Dezember in Paraguays Hauptstadt Asunción berichten. An diesem Tag war die lebendige Volksfestkultur in Belgien und Frankreich in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen worden. Weitere Informationen zu diesem Thema im Verlauf dieses Jahresberichtes.

Im Anschluss an den Vortrag von Steve Severeys referierten T.S. Beall und Mitch Miller von der Organisation Fair Scotland zum Thema Immaterielles Kulturerbe in Schottland. Fair Scotland ist ein Zusammenschluss von Schaustellern, Künstlern und Forschern, die die zeitgenössische Jahrmarktskultur in Schottland fördern und unterstützen. Als eingetragene Wohltätigkeitsorganisation ist es das Ziel von Fair Scotland, zum einen über die kulturelle Bedeutung der Schausteller und ihrer Traditionen zu informieren und zum anderen die Zukunft traditioneller Volksfeste in Schottland zu sichern.

Die Kampagne Future 4 Fairgrounds wurde im Herbst 2020 vor dem Hintergrund der gravierenden Folgen der Corona-Pandemie für das Schaustellergewerbe und die Volksfeste in Großbritannien gegründet. Die Gruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, Politik und Öffentlichkeit über aktuelle Schaustellerthemen aber auch über die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung der Volksfeste zu informieren und zu sensibilisieren sowie die Arbeit der Schaustellerinnen und Schausteller zu würdigen. In Edinburgh berichteten Joannie Peaks und Bernice Wall über den erfolgreichen Verlauf ihrer Aktionen im Jahr 2024, wie zum Beispiel den World Fun Fair Month (Welt-Volksfest-Monat) im September. Ziel der Aktionswochen ist es, den Schaustellerinnen und Schaustellern auf der ganzen Welt, Anerkennung zu zollen und die Aspekte der Jahrmarktstradition aufrechtzuerhalten und zu feiern.



Generalsekretär Steve Severeys informiert über die UNESCO-Tagung 2024, rechts Vizepräsident Alex James Colquhoun.



Präsident Albert Ritter.

Neben der Arbeit im Plenum blieb in Edinburgh ausreichend Zeit für Begegnungen und Austausch im internationalen Kollegenkreis. Darüber hinaus hatten die Gastgeber ein attraktives Rahmenprogramm vorbereitet. Hierzu gehörte neben einem festlichen Schausteller-Abend, die Einladung zu einer Debatte im schottischen Parlament über die Zukunft des europäischen Schaustellergewerbes mit einem anschließenden Empfang für die europäischen Schaustellerinnen und Schausteller.

Zum Abschluss des 43. ESU-Kongresses dankte Präsident Albert Ritter „allen, die mitgeholfen haben, unser europäisches Freundschaftstreffen zu einem großen Erfolg werden zu lassen. Ein besonderes Dankeschön richte ich von ganzem Herzen an unsere Kolleginnen und Kollegen der Showmen's Guild of Great Britain und dem Team der schottischen Sektion mit Alex James Colquhoun an der Spitze. Es waren wunderbare Tage der großen europäischen Schaustellerfreundschaft.“

UNESCO-Anerkennung fördert Europas Volksfeste

Seit der UNESCO-Entscheidung vom Dezember 2024 rückt die historische und gesellschaftliche Bedeutung von Volksfesten stärker in den Fokus, was sich in der Volksfestsaison 2025 bestätigte. Die Einbindung in Programme und Veranstaltungen rund um immaterielles Kulturerbe ermöglicht es Schaustellerinnen und Schaustellern, ihre Erfahrungen zu teilen, Einblicke in ihre Arbeit zu geben und die tief verwurzelte Geschichte der Volksfeste zu vermitteln. „Wir werden zu Konferenzen und kulturellen Begegnungen eingeladen, um über unsere gelebten Traditionen zu sprechen. Das stärkt nicht nur den interkulturellen Austausch, sondern hilft auch, ein realistisches und positives Bild unserer Branche zu vermitteln“, erklärte Steve Severeyns. „Die UNESCO-Anerkennung in Belgien und Frankreich hat damit auch Signalwirkung für andere Länder Europas. Sie unterstreicht, wie wichtig es ist, lebendige Kulturformen zu bewahren und zu fördern. Für das Schaustellergewerbe ist dies eine historische Chance, die eigene Identität zu festigen, junge Generationen für den Beruf zu begeistern und die Zukunft der Volksfeste nachhaltig zu sichern. Die Auszeichnung verleiht unserer Kultur den Stellenwert, den sie verdient – und motiviert uns, sie mit Stolz weiterzutragen“, betonte Präsident Albert Ritter.

Aus den nationalen ESU-Verbänden



Gesprächspartner im Musée des Arts Forains: von links Xavier Saguet, Gründungsmitglied der Fédération des Forains de France; Karl Olive, Mitglied der Nationalversammlung; Kulturministerin Rachida Dati sowie Clémentine und Jean Paul Favand. Foto: Fédération des Forains de France

Volksfestkultur-Gipfel im Pariser Musée des Arts Forains

Am 18. Juli war die französische Kulturministerin Rachida Dati zu Gast im Musée des Arts Forains in Paris, um dort ihr neues Konzept zur Förderung und zum Schutz der Volksfestkultur in Frankreich vorzustellen. Vor zahlreichen Gästen, unter ihnen Xavier Saguet, Gründungsmitglied des ESU-Mitgliedsverbands Fédération des Forains de France; Karl Olive, Mitglied der Nationalversammlung sowie Museumsleiter Jean Paul Favand und seiner Tochter Clémentine,

verwies die Ministerin auf die kulturelle Bedeutung der Volksfeste in Europa. Sie kündigte unter anderem Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Volksfestkultur in Frankreich, wie zum Beispiel die finanzielle Förderung zur Restaurierung und Instandhaltung historischer Fahrgeschäfte, die Verbesserung der Bildungsprogramme für Kinder aus Schaustellerfamilien, internationale Kooperationen, um den Erfahrungsaustausch zwischen Frankreich, Belgien und anderen Ländern systematisch zu fördern und wissenschaftliche Forschungsförderung. Ministerin Dati würdigte die bedeutende Rolle der Fédération des Forains de France bei der politischen Vertretung und Professionalisierung der Schaustellerbranche in Frankreich. Im Gespräch mit der Ministerin betonte Xavier Saguet die Notwendigkeit, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu verbessern. Die Schaustellerbetriebe, erklärte Xavier Saguet, leisteten seit Jahrhunderten einen zentralen Beitrag zur Belebung der Freizeitkultur in den Städten. Und dennoch seien viele Volksfeste in ihrer Existenz bedroht. Umso wichtiger sei die Umsetzung der angekündigten Pläne aus dem Kulturministerium.



ESU-Treffen auf der Hull Fair mit Generalsekretär Steve Severeys (2.v.r.), Steve Carrol, Präsident der British Showmen's Guild (Mitte) und Schaustellerkollegen.

ESU zum Austausch auf der Hull Fair

Der kontinuierliche Austausch zwischen dem Präsidium und den nationalen Verbänden ist entscheidend für den Erfolg und die Weiterentwicklung der ESU. Durch die Gespräche wird nicht nur Transparenz und Vertrauen, sondern auch das gemeinsame Verständnis von Zielen, Werten und Prioritäten gestärkt. Darüber hinaus werden auf den Treffen die Kontakte und – was sehr wichtig ist! – die Freundschaften innerhalb der europäischen Schaustellerfamilie gepflegt. Der regelmäßige Austausch erinnert daran, dass die Europäische Schausteller-Union viel mehr ist als

die Summe ihrer Teile: sie ist ein europäisches Schaustellernetzwerk, das durch Dialog, gegenseitige Unterstützung und gemeinsame Traditionen verbunden ist.

Am 16. Oktober besuchte ESU-Generalsekretär mit zwei belgischen Schaustellerkollegen die Hull Fair, eines der ältesten und größten Volksfeste Großbritanniens. Themen der Gespräche mit dem Präsidenten der British Showmen's Guild, Steve Carrol und dem Altpräsidenten der Guild David Wallis waren unter anderem ein Rückblick auf den ESU-Kongress in Edinburgh im Januar 2025 sowie die Anerkennung der britischen Volksfestkultur als immaterielles Kulturerbe. Hintergrund: Großbritannien gehört noch nicht zu den Unterzeichnerstaaten des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes. Das Übereinkommen wurde 2003 von der UNESCO verabschiedet und trat 2006 in Kraft. Es zielt darauf ab, kulturelle Ausdrucksformen, Volksfeste, Traditionen, Rituale oder Handwerkskünste als „immaterielles Kulturerbe“ zu schützen und zu fördern. Nach einer Unterzeichnung durch die britische Regierung fordert die British Showmen's Guild die Aufnahme von Zirkussen und Volksfesten in das nationale Verzeichnis.

Im weiteren Verlauf seines Besuches in der nordenglischen Stadt Kingston upon Hull nahm Generalsekretär Severeyns an einem Informationsabend der Organisation „Showmen's Mental Health Awareness“ über Gesundheitsthemen im Schaustellergewerbe sowie an einer Veranstaltung der Stadt Kingston upon Hull zum Thema Sicherheit und Fahrgeschäfte teil.



Präsident Albert Ritter und Lisa Zanolla, Präsidentin der Vereinigten Schausteller-Verbände der Schweiz.
Foto: Martina Füger-Schmidt

ESU-Gespräch auf der Luga Messe in Luzern

Am 4. Mai trafen sich ESU-Präsident Albert Ritter und Lisa Zanolla, Präsidentin der Vereinigten Schausteller-Verbände der Schweiz (VSVS), auf der LUGA-Messe in Luzern zu einem konstruktiven Gespräch. In dem, wie Albert Ritter betonte „persönlichen und wertschätzenden Austausch“ sprachen der ESU-Präsident und die VSVS-Präsidentin über die gegenwärtigen Herausforderungen, denen sich das Schaustellergewerbe in Europa gegenübersteht. Ein zentrales Thema war der europaweite Arbeitskräftemangel, der insbesondere personalintensive Betriebe belastet. Ritter

betonte die Notwendigkeit politischer Lösungen, um die Zukunft von Veranstaltungen langfristig zu sichern. Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Anerkennung der lebendigen Volksfestkultur durch die UNESCO. Lisa Zanolla hob hervor, dass die enge Zusammenarbeit mit der ESU entscheidend sei, um die Vielfalt und den Reichtum der europäischen Schaustellerkultur zu bewahren und zu fördern. Beide Präsidenten zeigten sich zuversichtlich, dass durch kontinuierlichen Dialog und Zusammenarbeit auf europäischer Ebene die Herausforderungen gemeistert werden können.



Eröffnung des neuen digitalen irischen Schaustellerarchivs an der University of Galway mit (v.l.) David Duffy, Irish Showmen's Guild; Dr. Barry Houlihan, Archivar an der Bibliothek der Universität Galway; Chris Piper, Irish Showmen's Guild und Lucy Medlycott, Direktorin des ISACS-Netzwerks. Foto: Andrew Downes

Eröffnung des Schaustellerarchivs „Voices of the Showmen“ an der University of Galway

Irlands Volksfestkultur ist tief verwurzelt in der sozialen und kulturellen Identität des Landes. Seit Jahrhunderten spannen Volksfeste und Zirkusse ein Netzwerk über die Insel – sie bringen Menschen zusammen, ermöglichen Begegnungen, Verbindungen und kulturellen Austausch zwischen Groß und Klein, Stadt und Land.

Im Rahmen der National Heritage Week 2025 wurde am 21. August an der Universität von Galway das neue digitale Oral-History-Archiv „Voices of the Showmen“ (zu Deutsch: Stimmen der Schausteller) offiziell eröffnet. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der Universitätsbibliothek Galway, dem ESU-Mitgliedsverband Irish Showmen's Guild, dem Irish Street Arts, Circus and Spectacle Network (ISACS) sowie Archives Ireland. Ziel ist es, das Kulturerbe der Schaustellerfamilien Irlands für kommende Generationen zu bewahren.

Das Archiv dokumentiert persönliche Lebensgeschichten, Familienbiografien und Erlebnisberichte von irischen Schaustellerinnen und Schaustellern. Damit soll ein „digitales Gedächtnis“, entstehen, das die kulturelle Tradition des Schaustellergewerbes in Irland über zwei Jahrhunderte hin sichtbar und erfahrbar macht.

Auf der Eröffnungsfeier erklärte Vorstandsmitglied David Duffy im Namen des irischen Schaustellerverbands, dass es „eine große Ehre sei, heute hier zu sein. (...) Wir freuen uns, dass mit

dem Archiv die ersten Schritte zur Dokumentation der Geschichte der irischen Schausteller gemacht werden konnten (...) ihrer Rolle im irischen Erbe, in der Kultur und in der Sozialgeschichte des Landes.“

Das irische Schaustellerarchiv „Voices of the Showmen“ ist mehr als nur ein akademisches Projekt – es ist ein kulturelles Versprechen: Die Stimmen, Erinnerungen und Geschichten der Schaustellerinnen und Schausteller werden nicht vergessen. Stattdessen erzählen sie weiter – über die Nostalgie hinaus – von einem historischen und zeitgenössischen Leben, das Irland in den letzten zwei Jahrhunderten geprägt hat und weiterhin prägt.



Ausblick

Das Jahr 2025 war für die Europäische Schausteller-Union ein Jahr der Verantwortung, der Begegnung und der gemeinsamen Weiterentwicklung. In einer Zeit, die weiterhin von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen geprägt ist, hat sich erneut gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt, Verlässlichkeit und eine klare gemeinsame Stimme für das Schaustellergewerbe in Europa sind.

Unsere Mitgliedsverbände haben mit großem Engagement bewiesen, dass Tradition und Zukunft kein Widerspruch sind. Sie stehen für gelebtes Kulturgut, für wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und für die Fähigkeit, sich neuen Rahmenbedingungen mit Kreativität und Innovationskraft zu stellen. Volksfeste bleiben Orte der Freude, der Begegnung und des kulturellen Austauschs – über Grenzen hinweg.

Die Europäische Schausteller-Union versteht sich dabei mehr denn je als Plattform des Dialogs: zwischen Generationen, zwischen Ländern, zwischen Politik, Verwaltung und Praxis. Die im Jahr 2025 geführten Gespräche, initiierten Projekte und vertretenen Anliegen sind Ausdruck eines

klaren Ziels – die nachhaltige Sicherung der Zukunft unseres Berufsstandes in einem europäischen Kontext.

Mit Blick nach vorn gilt unser Dank allen, die diese Arbeit möglich machen: den Schaustellerinnen und Schaustellern, die mit Leidenschaft und Verantwortungsbewusstsein unser wunderbares traditionelles Gewerbe tagtäglich prägen und sich in den Verbänden für die Zukunft der europäischen Volksfestkultur engagieren. Ihr Einsatz verleiht der Europäischen Schausteller-Union ihre Stärke und ihre Glaubwürdigkeit.

ESU-Informationen

Informationsdienst der Europäischen Schausteller-Union

Ausgabe 1.2026, 19.01.2026

Redaktion

Albert Ritter (verantwortlich)

Christoph Jansen

Copyright Fotos

Wenn nicht anders gekennzeichnet: ESU

Gerne stellen wir die ESU-Fotos in Druckqualität zur Verfügung.

Ansprechpartner

Christoph Jansen

Europäische Schausteller-Union

c/o Deutscher Schaustellerbund e.V.

Am Weidendamm 1a, D-10117 Berlin

Mobil: +49 (0) 170 270 66 68

E-Mail: christoph.jansen@dsbev.de